



GEWERKSCHAFT
DEUTSCHER LOKOMOTIVFÜHRER

Frankfurt am Main, 17. Februar 2011

Protestveranstaltung

Jetzt gilt es – Flächentarifvertrag!

Wir schaffen den Flächentarifvertrag BuRa-LfTV für die Lokomotivführer in Deutschland. Und zwar auf dem Lohnniveau des Marktführers mit gleichen Zulagen für Sonn-, Feiertage und Nachtarbeit sowie einem besseren Schutz für Lokomotivführer bei Berufsunfähigkeit. Wer nach diesem Tag noch daran zweifelt, der versteht die Welt nicht. 1 000 Lokomotivführer hatte die GDL zur gestrigen Protestveranstaltung in Berlin erwartet. 1 200 sind in ihrer Freizeit aus der ganzen Bundesrepublik angereist. Das ist gelebte Solidarität. Und der Saal hat gebebt.

Die GDL organisiert 75 Prozent aller Lokomotivführer in Deutschland. Im 144. Jahr ihres Bestehens wird die GDL nach dem 21. Februar 2011 die Lokomotivführer der Deutschen Bahn und der privaten Schienenpersonennahverkehrsunternehmen G6 zu Arbeitskämpfen aufrufen. Zeitgleich mit dem ersten Warnstreik wird sie auch die Urabstimmung einleiten. Wir werden jedoch mit maßvollen Arbeitskämpfen beginnen. Die Lokomotivführer streiken nicht gegen Fahrgäste und Industriekunden, sondern einzig gegen die Arbeitgeber. An ihnen liegt es, uns ein verhandlungsfähiges Angebot vorzulegen, um wieder in Verhandlungen einzutreten. Nur dann werden die Kunden nicht beeinträchtigt und die Bahnen sparen eine Menge Geld, das sie viel besser in ein einheitliches Lohnniveau investieren können.

Die GDL unterzeichnet für Lokomotivführer keinesfalls Tarifverträge, deren Lohnniveau niedriger ist, als jenes, das heute schon 90 Prozent aller Lokomotivführer besitzen. Es wird auch keine Verschlechterungen der Arbeitszeitregeln und Anrechnungstatbestände mit uns geben. Schließlich ist ein komplett geregelter Betreiberwechsel für alle Nahverkehrsunternehmen unerlässlich.

Faire Löhne
Fairer Wettbewerb

